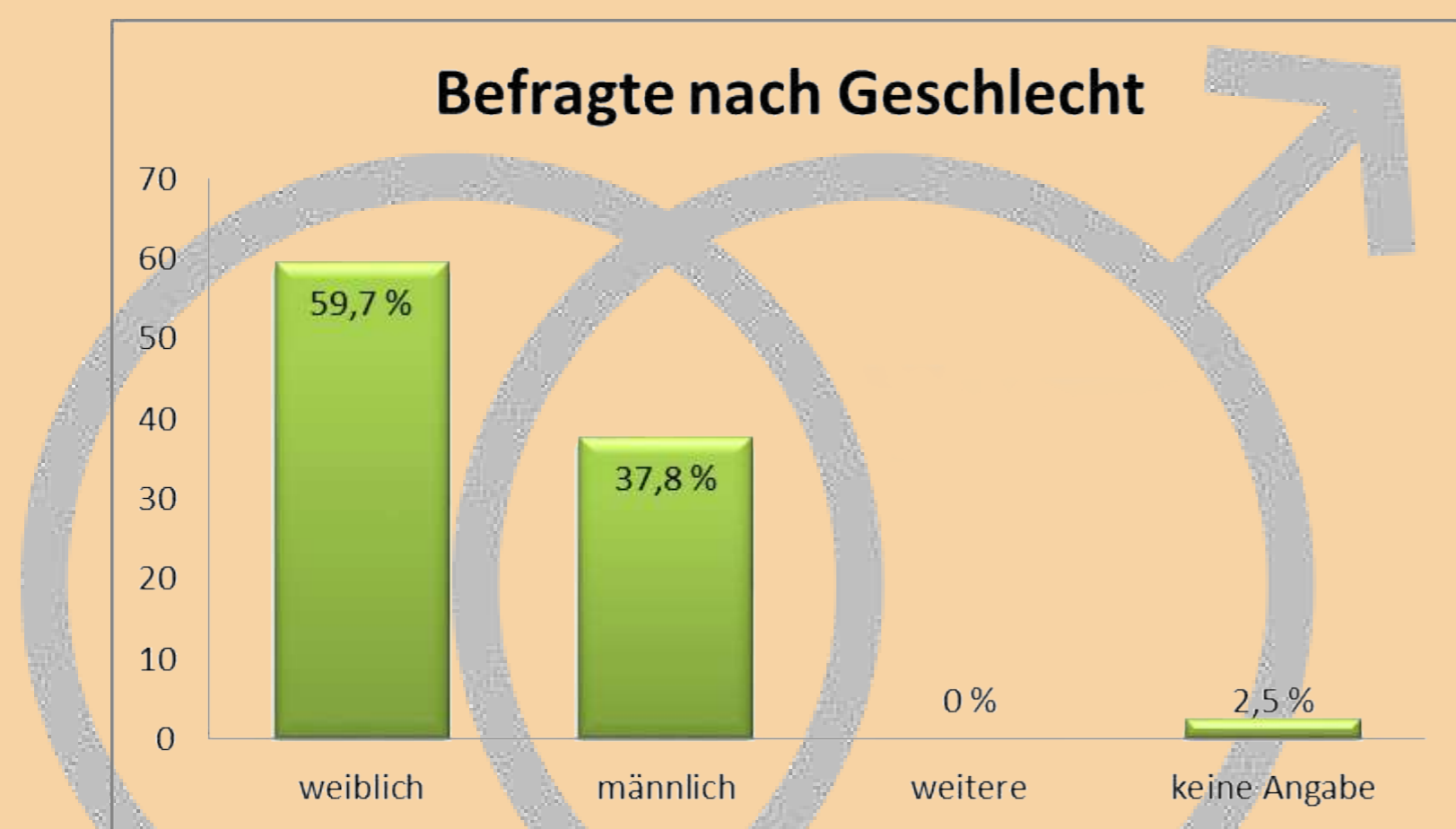


# Bürgerbefragung Marzahn NordWest

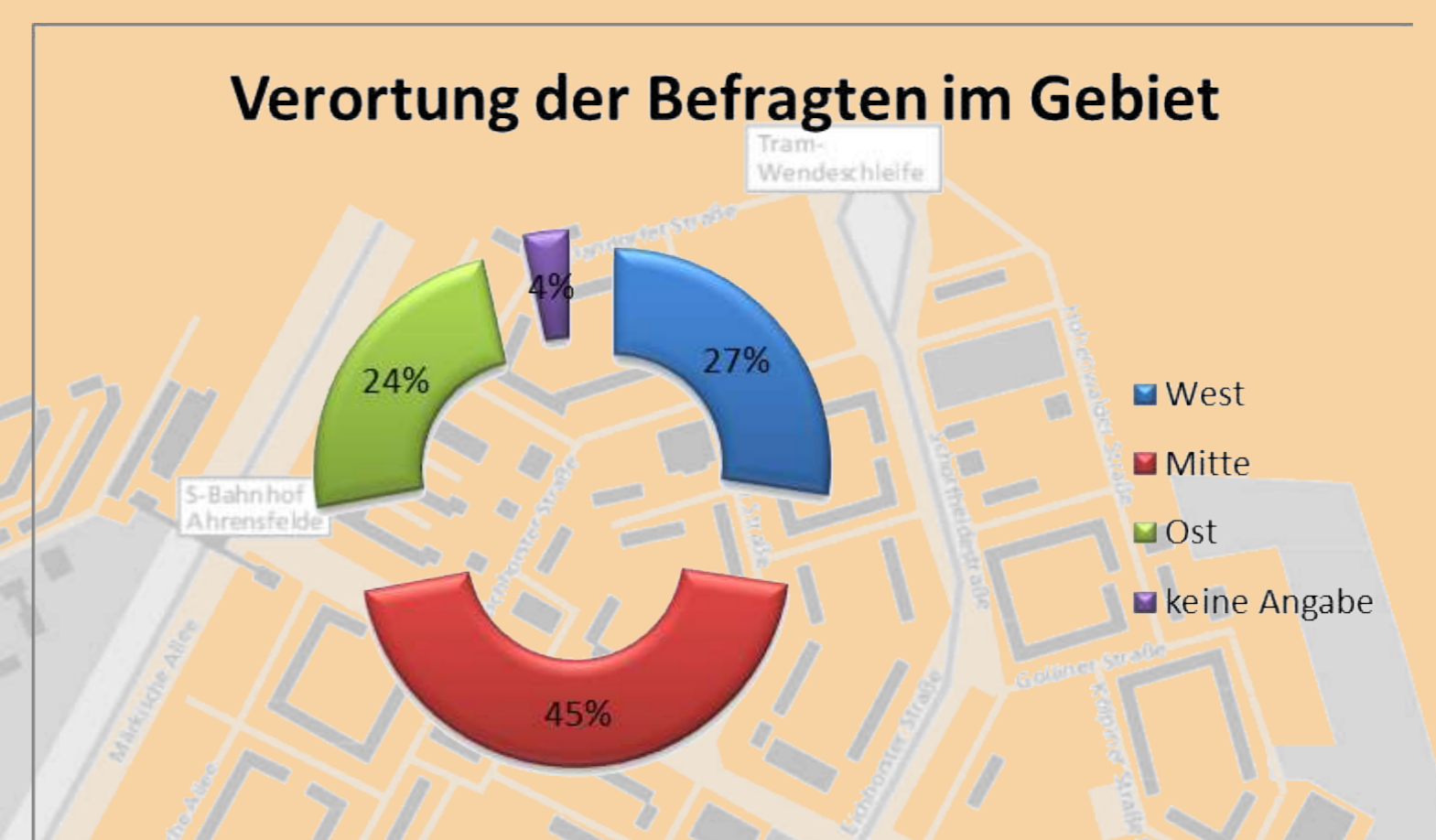
## Statistische Daten

In Marzahn NordWest wurden im Zeitraum vom 18.06.2018 – 13.07.2018 mit 201 Bewohner\*innen Gespräche im öffentlichen Raum geführt. Die Befragung wurde mittels Postwurfsendung angekündigt. Ziel der Befragung war es, neben der Erhebung von Informationen über Sichtweisen auf den Stadtteil, mit Menschen ins Gespräch zu kommen, die ein Interesse an der Mitgestaltung ihres Stadtteils haben. Es handelt sich also um eine aktivierende Befragung mittels qualitativer Methodik, nicht um eine repräsentative quantitative Studie.

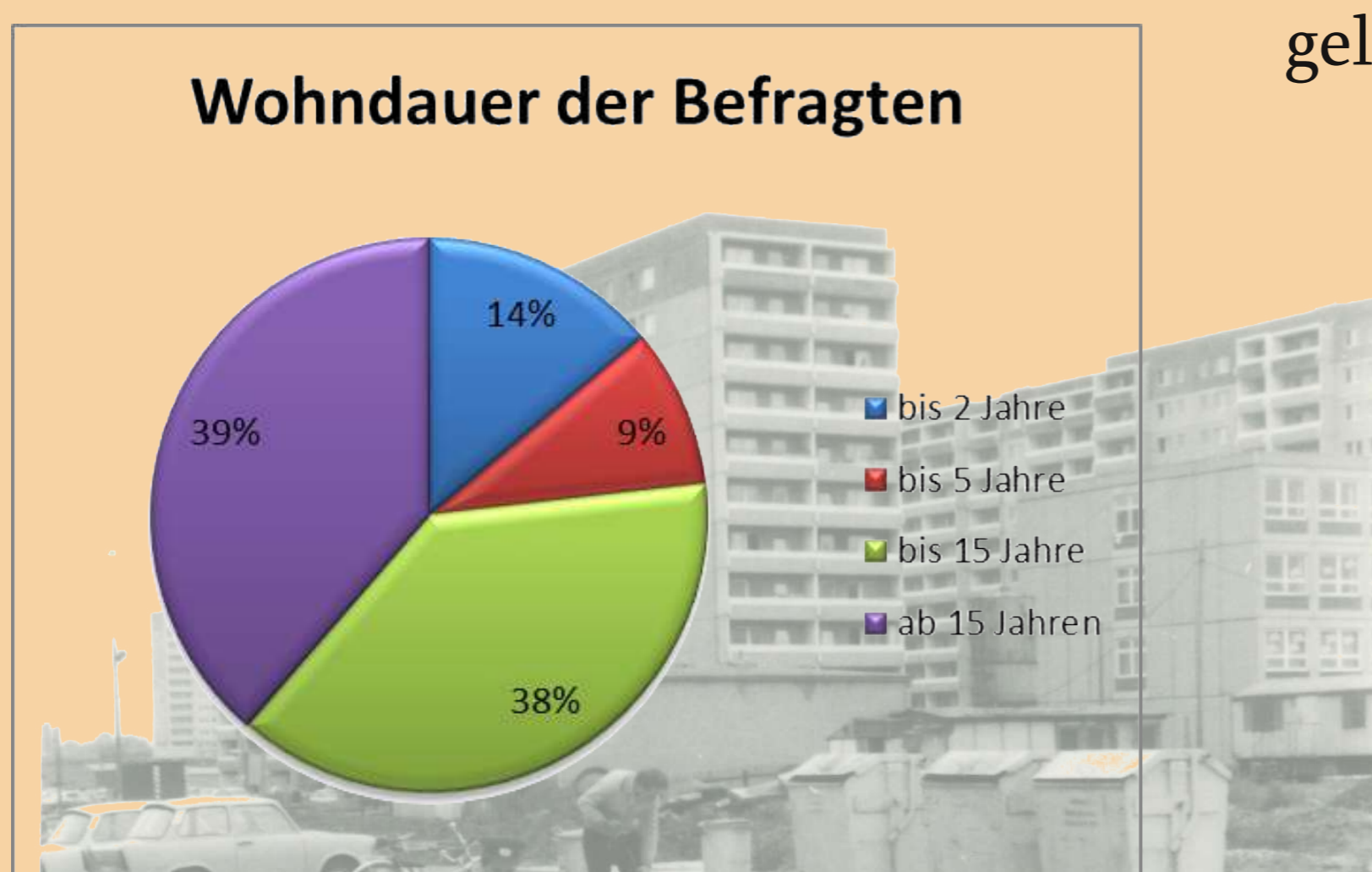
Eine nicht ganz unwichtige Frage... Wurden nur die „üblichen Verdächtigen“ befragt, nur in bestimmten Regionen des Stadtteils, nur eine Altersgruppe, Berufstätige...? Nein, es wurde darauf geachtet, dass möglichst so gefragt wird, dass alle Bevölkerungsgruppen und Regionen abgebildet sind...



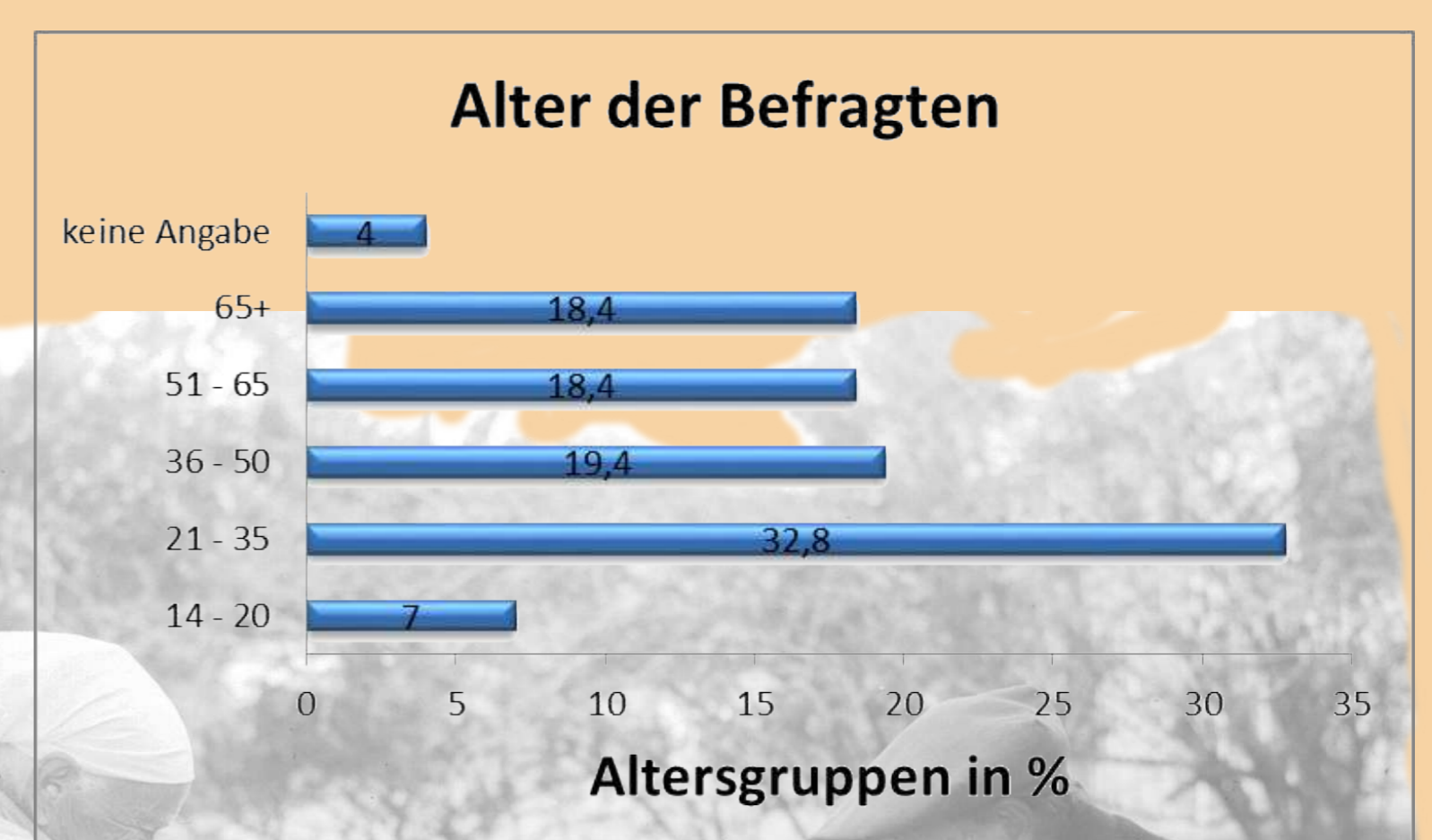
Frauen stellen einen größeren Teil an der Gesamtbevölkerung und sind im Durchschnitt gesprächsbereiter als Männer.



Der Stadtteil wurde in drei Teile (westlich der S-Bahn Trasse / West, zwischen S-Bahn Trasse und Straßenbahn / Mitte und östlich der Straßenbahn / Ost) eingeteilt. Das sollte sicher stellen, dass alle Teile des Kiezes bei der Befragung berücksichtigt werden. Angesichts der verschiedenen Einwohnerzahlen der drei Gebiete ist die Verteilung bei der Befragung herausragend gelungen.



Wer kann denn wirklich etwas über den Stadtteil berichten – wer kennt den Kiez? Es gilt die These, je länger die Wohndauer, desto höher die Kenntnis über das Gebiet und die Identifikation mit dem Wohnumfeld. Angesichts einer durchschnittlichen Wohndauer der Befragten von 13,5 Jahren rangieren wir diesbezüglich auf einem Spitzenplatz.

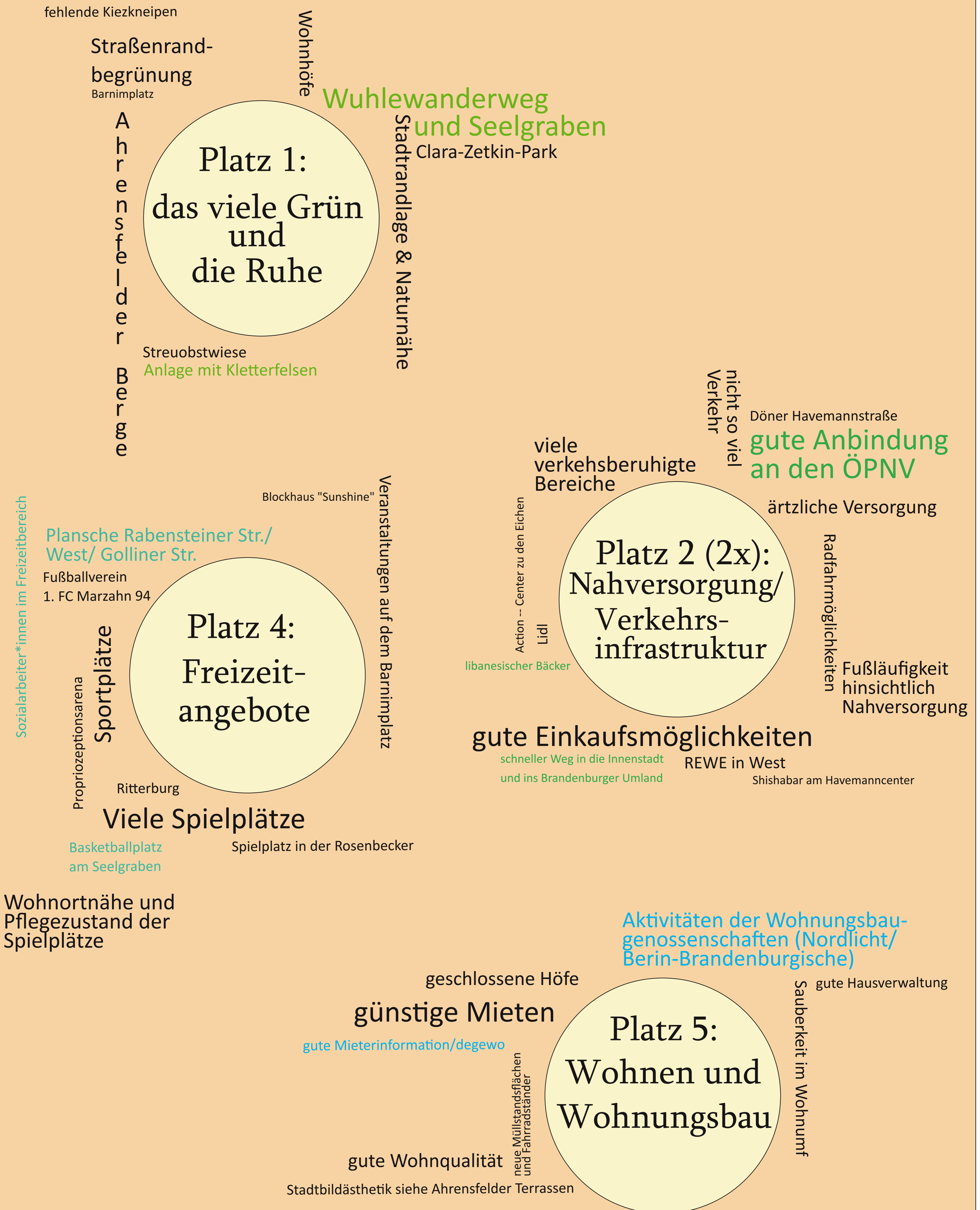


Es wurde mit allen Altersgruppen gesprochen. Auch real sind diese nicht gleich verteilt. Die Jugend ist unterrepräsentiert, was unter anderem daran liegt, dass die Gesprächsbereit in dieser Altersgruppe besonders gering ausgeprägt ist.

gefördert durch:

# Bürgerbefragung Marzahn NordWest

## Positives im Stadtteil

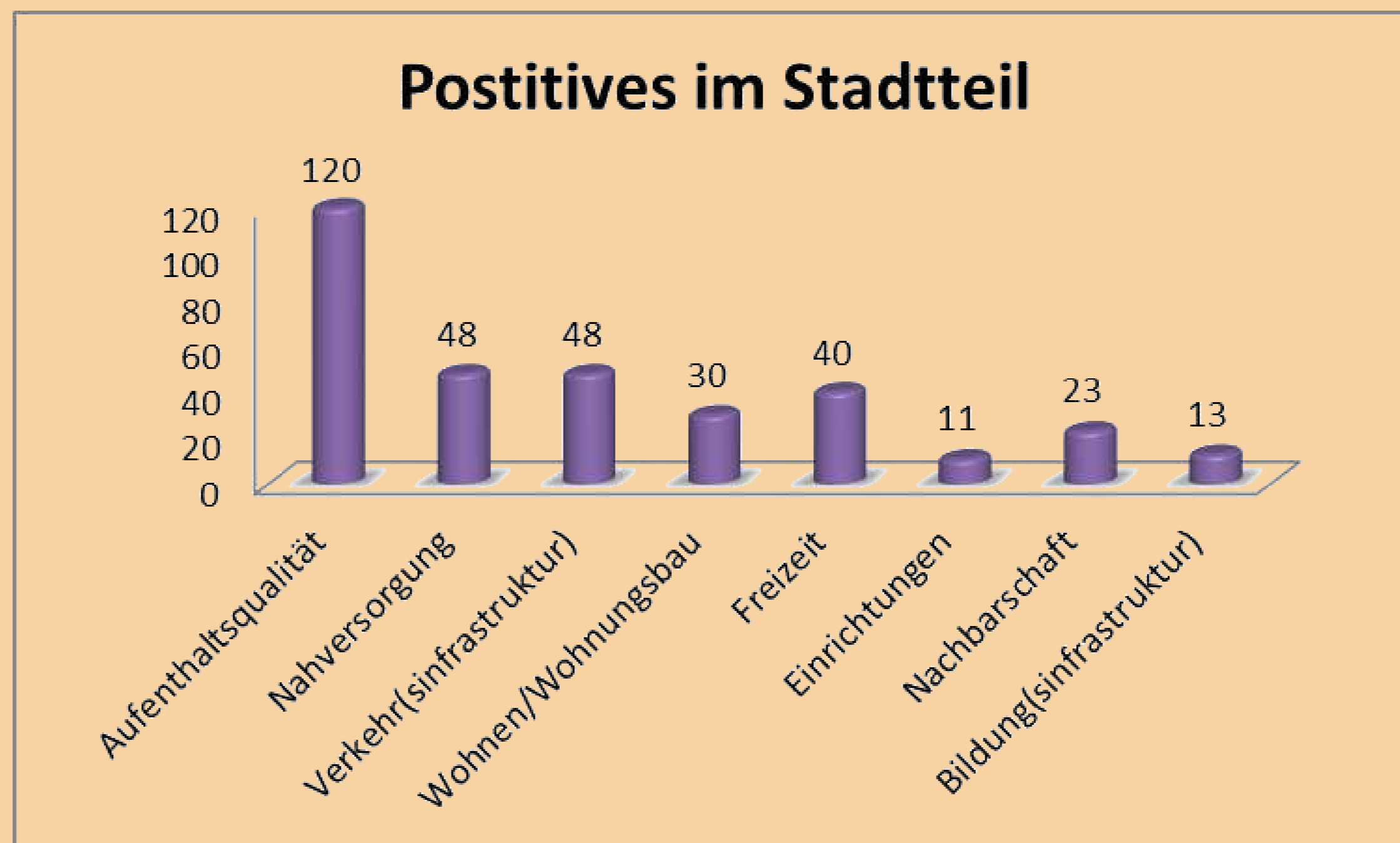


gefördert durch:



# Bürgerbefragung Marzahn NordWest

## Positives im Stadtteil



... und sonst ...



gefördert durch:



# Bürgerbefragung Marzahn NordWest

## Negatives im Stadtteil

### Platz 1: Nahversorgung

fehlende Drogerie

fehlende Restaurants

wenige Schrebergärten zum Anmieten

fehlende Post

fehlende Kiezkneipen

fehlende Versorgung an Sonntagen

zu wenige Kitaplätze

Platz 1:  
Nahversorgung

Fachärztemangel

Gewerbeleerstand  
in den Centern

fehlende Beratungsangebote außerhalb  
der Arbeitszeiten

fehlende Einkaufsmöglichkeiten /  
Blumenladen / Zeitungsladen  
in West

fehlende Eisdiele

teure Ladenmieten

zu viele Spielhallen

keine

Gemischtwarenläden

keine aufsuchenden Angebote für  
Menschen mit Behinderung

vorhandenes Gewerbe ist unattraktiv

Umgang mit Stadtteilressourcen seitens  
der Spätsiedler  
Drogenkonsum der Jugendlichen  
insbesondere auf Spielplätzen  
wenig Wertevermittlung an Kinder

Rechtsradikalität  
in der Nachbarschaft

Beschädigung der Bänke  
im Geraer Ring

viele Barrieren

z.B. Clara-Zetkin-Park

fehlende Kotbeutelspender

mangelhafte Grünflächenpflege -  
eigenes Engagement  
wird nicht geschätzt

fehlendes  
Hundeauslaufgebiet

kein Winterdienst in Passagen

Spielraumbegrenzungen  
= Verletzungsrisiko

fehlende Sitzgelegenheiten  
z.B. Clara-Zetkin-Park  
marode oder fehlende  
Beschilderung  
an Parks und Spielplätzen  
Zustand einiger Bäume  
Vermüllung der Haltestellen  
(Niemegker Straße)

fehlende Mülleimer  
im Seelgrabenpark

fehlende  
Verfügung

Pflegezustand  
und Verteilung  
der Bewegungs-  
inseln

Hundekot

fehlende Beleuchtung  
(Barnimplatz)

Liegewiese in West verkommt  
zur Hundewiese

Platz 3:  
öffentlicher  
Raum

Rattenplage

Müll landet vor und nicht in Mülleimern

Fehlende Mülleimer Schorfheidestraße  
und Wörlitzer Straße

Gemeinschaftsreinigung in der  
MUF funktioniert nicht

Sanierungszustand insbesondere  
Balkone und Elektrik

Nachbarn

tragen ihren

Teil nicht bei

Mehrkosten für Mieter durch Umbauten

Mülltrennung erfolgt meist nicht -  
fehlende Hinweise

keine Barrierefreiheit

Zustand der Wohnhöfe

Platz 5:  
Wohnen

hellhörige  
Wohnungen

kein Internet in der MUF

keine Möglichkeit  
zur Vergrößerung  
oder Verkleinerung

zu wenig bezahlbarer Wohnraum

Parkplatzmangel keine Übernachtungsmöglichkeit für  
auswärtige Familie in der MUF

Platz 2:  
soziales  
Miteinander

Kinderlärm auf den Höfen

Jugendgang auf dem Spielplatz  
in der Wittenberger Straße

Zivildourage wird nicht belohnt --  
man wird angepöbelt

jüngere Menschen in der Nachbarschaft

die Situation in den Familien --

viele Hilfen zur Erziehung

Ausländerfeindlichkeit

Menschen aus anderen Kulturen,  
die sich nicht anpassen

Platz 2:  
soziales  
Miteinander

Lärm aus der Unterkunft für Geflüchtete

mangelnde  
Rücksichtnahme

Alkoholkonsum, z.B. im  
Clara-Zetkin-Park, am  
Rewe in West, beim Jimmy's

Böllergeschmeiße

teilweise unfreundliche Nachbarn

keine gute soziale  
Durchmischung

fehlender Zusammenhalt  
in der Nachbarschaft

Privatsphäre wird nicht geachtet

fehlende Kleinkinderspielplätze

keine adäquaten Übernachtungs-  
möglichkeiten

Fehlende Kooperationen  
zwischen den Angeboten

fehlende  
Rollatorenboxen

fehlende Angebote  
für Ältere

Platz 4:  
Freizeit

Tornetze  
erneuern

Fehlende (Sport-)  
Angebote für Kinder  
und Jugendliche

Fehlendes Frei-/  
Schwimmbad

zu wenige Angebote für Kinder  
zwischen 8 und 12

fehlender Schatten auf Spielplätzen

Veranstaltungen nicht gut geplant -  
viel Improvisation

keine kulturellen Angebote für die mittlere Generation

Sozialarbeiter\*innen der Jugendfreizeit-  
einrichtungen nicht aufmerksam genug  
bei Drogenkonsum

Bowlingbahn müsste reaktiviert werden

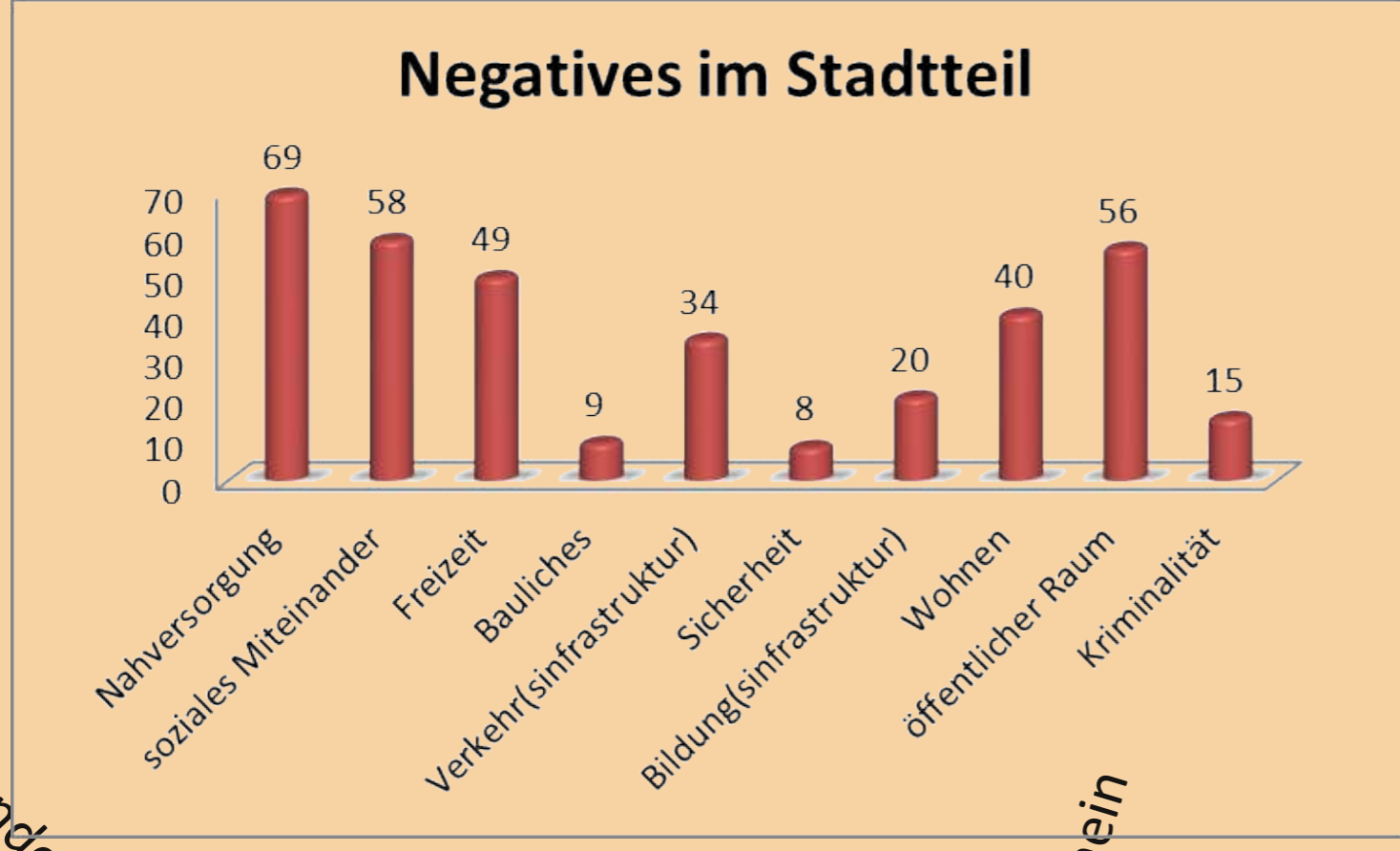
Mangelhafte Vereinsarbeit

gefördert durch:

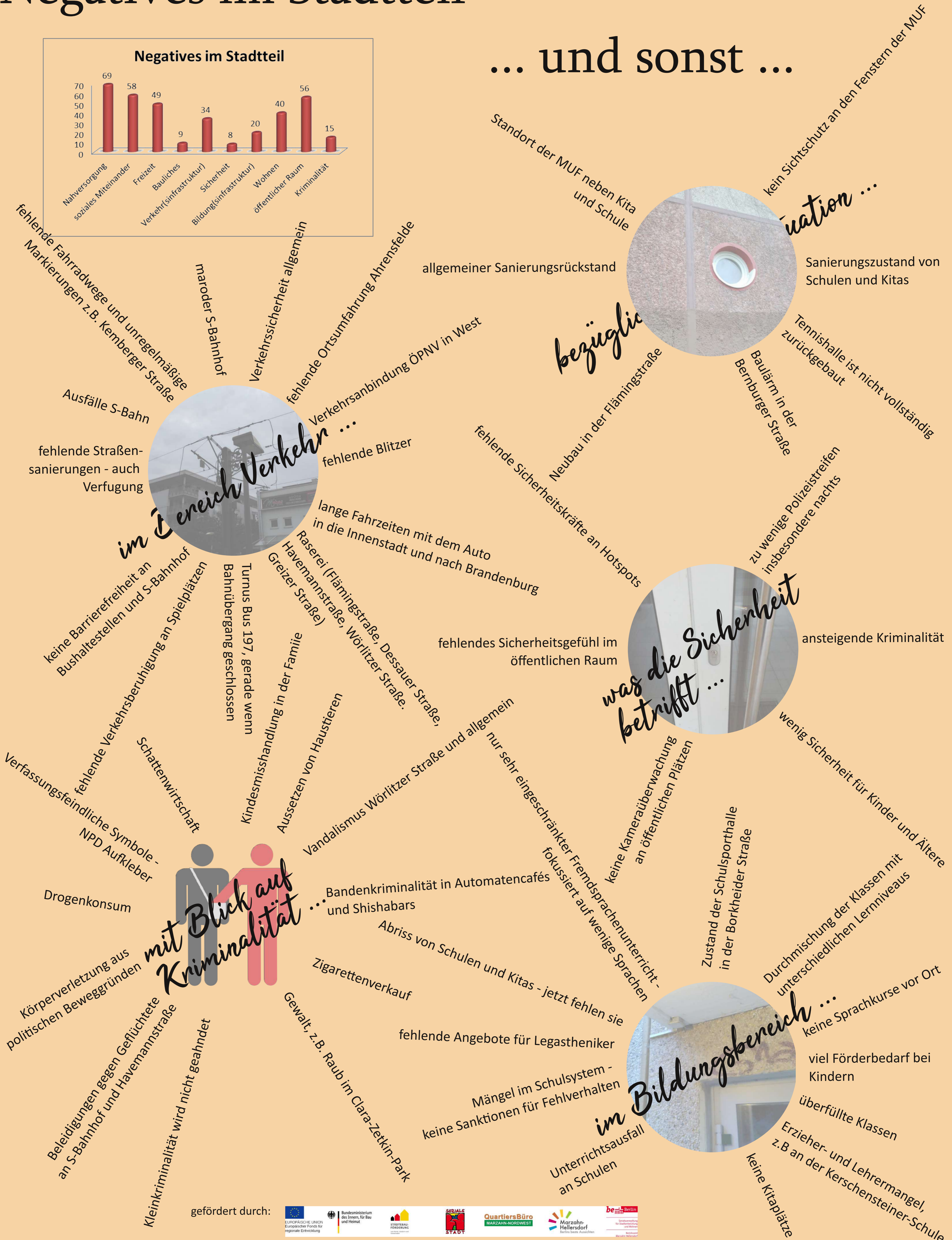


# Bürgerbefragung Marzahn NordWest

## Negatives im Stadtteil



... und sonst ...



gefördert durch:



# Bürgerbefragung Marzahn NordWest

## O-Töne

„Es gibt genügend Angebote, diese werden vielleicht zu wenig genutzt.“

„Generell sollten Bürger immer mitreden können.“

*Ich lebe sehr gern hier, es ist viel schöner als in der Innenstadt ... das Marzahn-Bild außenstehenden ist völlig falsch.“*

„Marzahn war meine Wunschwohngegend“

„Die Bürgermeisterin sollte was gegen die Kriminalität tun.“

„Die Arbeitsmoral der Garten- und Landschaftspfleger lässt zu wünschen übrig.“

„Die Mieter sollten von den Wohnungsbaugesellschaften ernst genommen werden.“

*Es soll alles so bleiben, wie es ist.“*

„Der Leerstand in den Centern ist bedauerlich.“

„Hätte ich was zu sagen, würde ich Schulen und Kitas errichten“

„Es gibt genügend Angebote, diese werden vielleicht zu wenig genutzt.“

„Schade, dass es keine Anlaufstelle mehr gibt, wenn das Quartiersbüro geht.“

*Wenn hier was gemacht werden muss ... selbst ist die Frau“*

*Marzahn NordWest ist besser als sein Ruf.“*

„Schön, dass die Leute hier in Frieden zusammenleben.“

„Als Rentner macht es keinen Sinn sich zu beteiligen und die Jugend hat keine Lust, obwohl sie Kraft und Zeit hat, wegen der Arbeitslosigkeit, wegen Hartz IV.“

gefördert durch:



EUROPÄISCHE UNION  
Europäischer Fonds für  
regionale Entwicklung



Bundesministerium  
des Innern, für Bau  
und Heimat



STÄDTERAU-  
FORSCHUNG



SOZIALE  
STADT

QuartiersBüro  
MARZAHN-NORDWEST



Marzahn-  
Hellersdorf  
Berlin berli Aussichten



be mit Berlin  
Berliner Ensemble  
Berliner Ensemble  
Berliner Ensemble

# Bürgerbefragung Marzahn NordWest

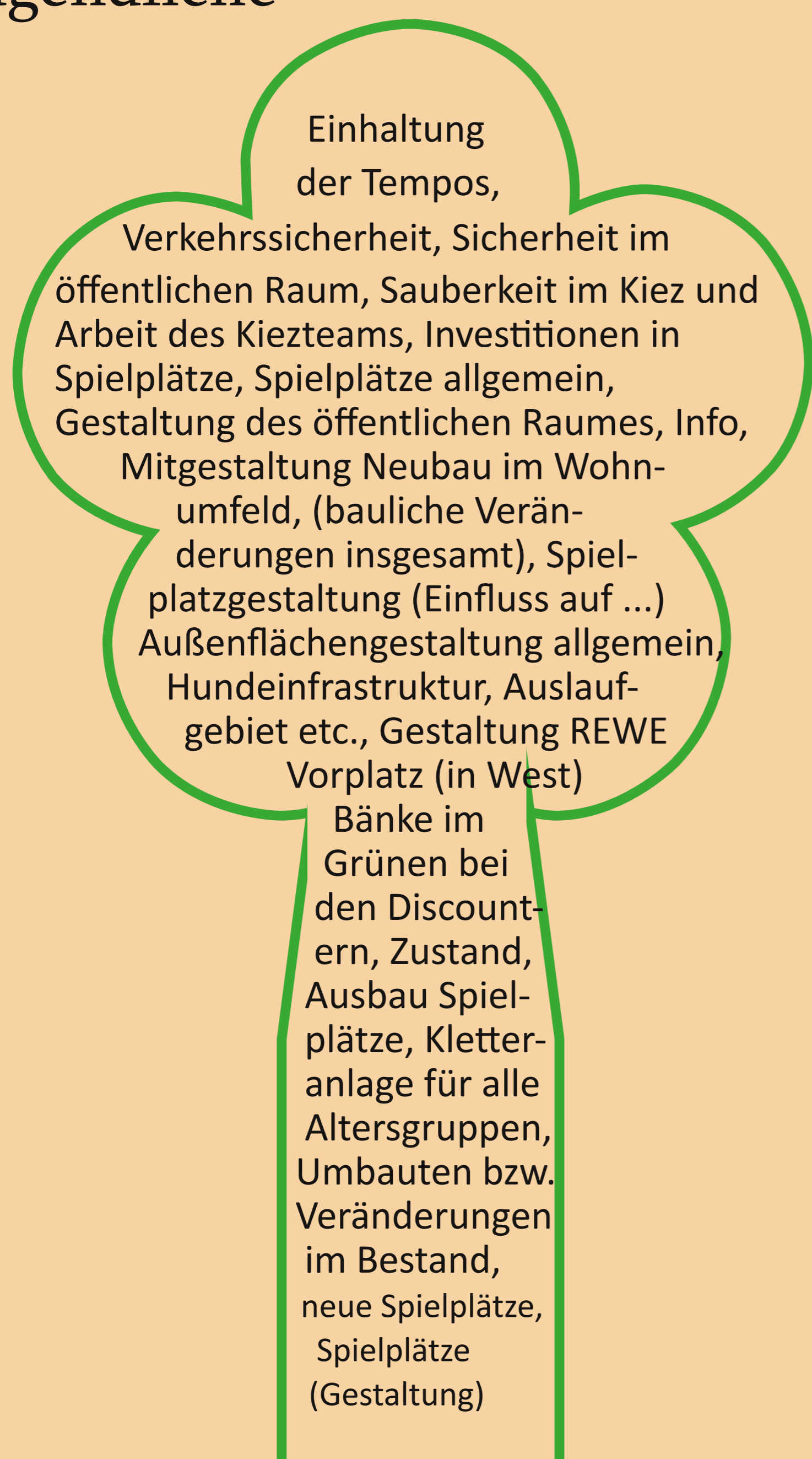
## In welchen Bereichen wollen sich Ihre Nachbar\*innen engagieren?



Cluster I: Angebote für Kinder und Jugendliche



Cluster II: Gewerbe und Gastronomie



Cluster III: öffentlicher Raum und Wohnumfeld



Cluster IV: "Inklusion, Integration, soziales Miteinander"

gefördert durch:



# Bürgerbefragung Marzahn NordWest

## "Was braucht es Ihrer Meinung nach, damit Bürger\*innen den Stadtteil mitgestalten können?"

Materielles



Geld



Tasse Kaffee



Kurze Ansprachewege, Entscheidungsträger vor Ort



Kinderbetreuung



Ein Anlaufpunkt für Bürger\*innen

5 \* 10 \* 50

Multiplikator\*innen



Ehrenamtliche, die Eltern begleiten und an Schulen unterstützen



Zeit



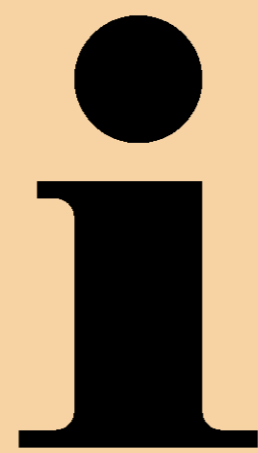
gemeinsame Freizeitveranstaltungen



Einen konstanten Ansprechpartner



Menschen, die etwas in die Hand nehmen



Bürgerinformation



Mitstreiter\*innen



Einen Anstoß bzw. ein Problem



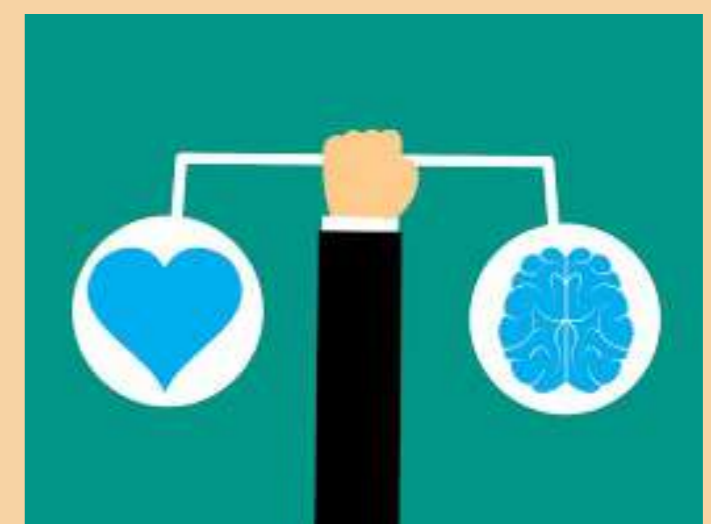
Motivator, jemand, der Anreize setzt



Politik, die zuhört und benannte Dinge auch umsetzt



Informationen über die Lokalblätter



Verständnis und Empathie für die Situation anderer



Interesse



Forum



Spaß!

Ideelles

gefördert durch:

